

Japan freut uns



Der japanische Kopfhörerhersteller Final hat alle günstigen Modelle aus dem Programm geworfen. High-End lautet das neue Ziel. Der B3 für 500 Euro macht das ziemlich deutlich.

Hier geht es um ein von Menschen geschaffenes Wunder. Zur Hälfte ist es eine Teezeremonie, zur anderen Hälfte das Schmieden eines legendären Schwertes. Das können nur – die Japaner. Wer sich mit dem Thema beschäftigt, der markiert den Namen „Final“ mehrfach auf der Liste seiner anstehenden Investitionen. Wir sprechen von einer Schmiede, zudem vom höchsten High-End. Alles wird gefasst in maximal edle Kopfhörerkonstruktionen. Schon die Basis galt als Wundertier, unerreichbar. Ganz frisch holt der deutsche Vertrieb Audio Trade die Kopfhörer aus Japan und vertreibt sie über die Lande. Dafür sind wir dankbar. Schon auf vielen High-End-Messen

durften wir die Meriten der Japaner erlauschen – aber nicht darüber publizieren, weil die Over-Ears und In-Ears halt nicht erreichbar waren.

Vergangenheitsform. Nun sind sie da. Mächtig und verführerisch. Das kann richtig

Kein Noise-Cancelling und mit Kabel.

Das passt nicht unbedingt zu den aktuellen Kaufgelüsten – funktioniert aber.

teuer werden. Bis weit über 1000 Euro hinaus. Wir pirschen uns über den erschwinglichen Bereich an, der aber dennoch mit zauberhaften Duftstoffen aufwartet. Konkret: Das Modell Final B3 ist ein klassischer In-Ear, wie wir ihn vor zehn Jahren

schon kannten. Kein Noise-Cancelling und mit Kabel. Das passt nicht unbedingt zu den aktuellen Kaufgelüsten. Aber wir werden nicht müde zu sagen: Ein gutes Kabel ist immer besser als eine lausige Bluetooth-Verbindung.

Hier geht es um Eleganz und Wucht. So besteht das Gehäuse aus massivem Edelstahl. Perfekt verarbeitet und ebenso schützend wie filigran. Final nennt es perlgestrahltes „Silver Frost Finish“. Wirklich ein Hingucker, der uns in der U-Bahn

von den vielen Mitreisenden abhebt.

Jetzt aber für die Technikfans und Ingenieure unter uns: In diesem Gehäuse musizieren zwei Wandler. Ein Breitbandtreiber flankiert von einem Hochton-Produzenten. Also zwei Wege. Die aber nach der Final-Philosophie ohne Frequenzweiche angesteuert werden können. Also kein Tempoverlust.

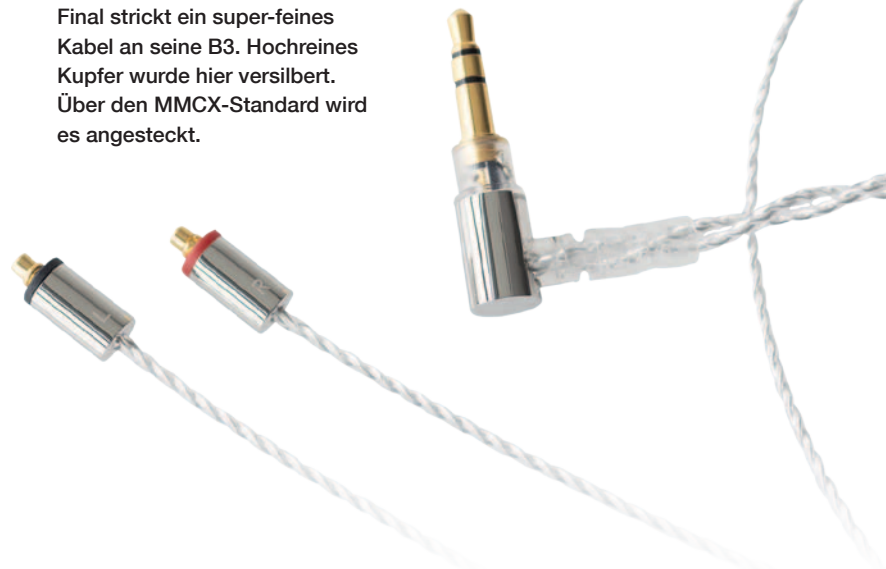
Hochrein und versilbert

Die Signalkabel sind nicht fix mit den Membranen und dem Gehäuse verbunden. Sie werden zugesteckt. Zum Lieferumfang gehört ein sauerstofffreies Kabel nach dem MMCX-Standard, zudem versilbert. Damit jedes Ohr gut abgedichtet werden



Clever, knatschig: Hörer und Kabel packt Final in ein rundes Gummi-Etui.

Final strickt ein super-feines Kabel an seine B3. Hochreines Kupfer wurde hier versilbert. Über den MMCX-Standard wird es angesteckt.



kann, liegen fünf unterschiedliche Aufsätze bei. Da ist garantiert für jeden der perfekte und tragbare Abschluss des Hörkanals dabei. Ein wichtiger Faktor, gerade für die Bässe.

Jetzt wird es ein wenig seltsam. Denn die meisten Hersteller legen die Passstücke neben ein Transportsäcklein aus Samt. Nicht so Final. Die Passstücke kommen extra daher, flankiert von einer eigenwilligen, runden Aufbewahrung. Kein Edelmetall, aber funktional und sinnvoll. Einfach die Hörer und das Kabel zusammenrollen, einfügen und über drei knuffige Haken verschließen. Das wirkt karg, originell, aber perfekt für den Einsatzzweck. Hier hat jemand nachgedacht.

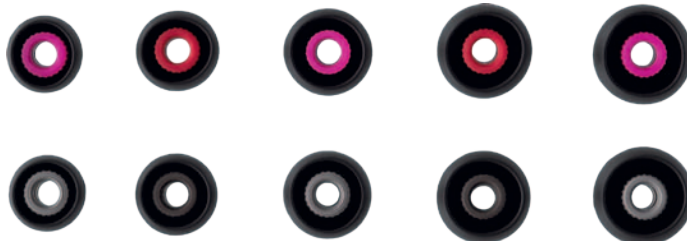
Nun aber bitte Musik! Überraschend haben die aktuellen iPhones keine Klinke für Kopfhörer mehr. Aber ich habe mir einen tollen Player von Cayin gesichert. Da wird per Röhre verstärkt. Tipp: Das Weiße Album der Beatles. Gerade frisch abgemischt und in Hochbit erschienen. Auf meinen Lautsprechern wird ein Fest daraus. Kann die Kette Cayin und Final mithalten? Genau in diesem Moment der dummen

Frage sitze ich in der S-Bahn zum Hauptquartier des Verlags. Erlebe ich die gleiche Gänsehaut wie vor meiner deutlich teureren Hörraumkombi? Das kommt nah heran. Obwohl die Finals nicht das Rattern der Gleise ausblenden können, so reicht nach meinem Geschmack die passive Dämpfung vollkommen aus. Das ist energiereicher als so manches Ohne-Kabel-aber-mit-Noise-Cancelling-Equipment. Ich fühle mich vom guten Gefühl der tieferen, audiophilen Ehrlichkeit verführt. Die Grundabstimmung ist tendenziell analytisch. Aber es wird nicht hart. Die Snare-Drum von Ringo hat Drive, wird aber nie zur bösen Peitsche. Das ist ein perfekter Mix: Jede Menge Informationen erreichen das Ohr, und die Ohren werden doch von einem tendenziell warmen Klangbild umgarnt.

Innere Harmonie

Noch mehr davon. Ryan Adams hat sein neues Album „Big Colors“ vorgestellt. Das ist nicht nur fett abgemischt, das trieft regelrecht vor tiefen Impulsen von Bass-Drum und Bass. Da geht es mitunter sogar psychodelisch zur Sache. Mein Liebling: „What am I“ – endlich eine Ballade mit feiner Dynamik. Die Final-Knöpfe stemmen auch den massiven Bass in der zweiten Phrase. Aber alles hat Format. Sehr elegant, sehr natürlich, sehr musikalisch, mit feiner innerer Harmonie. Ohne Frage wurde dieser Kopfhörer nicht nur mit Messinstrumenten, sondern vor allem mit den Ohren abgestimmt. Der Final B3 ist mein persönlicher Held und ab sofort auch Begleiter, sicherlich für viele Jahre.

Andreas Günther ■



Für jeden etwas: Final legt fünf Ohrpassstücke in den Lieferumfang. Da muss für jedes Ohr etwas dabei sein.

stereoplay Highlight

Final B3
500 Euro
Vertrieb: ATR – Audio Trade
Telefon: 0208 / 88 26 60
www.audiotra.de
 Gewicht: 32 g

Messwerte

Frequenzgang & Klirr
 Am Kunstkopf noch ausgewogen mit leicht fallendem Bass und Brillanzbetonung

Funktionen

Typ	In-Ear
Schallpegel	0,1 - 4 kHz 1 mW/32Ω 105 dB
Impedanz	bei 1 kHz 18 Ohm
Prinzip	geschlossen
System	Zwei-Wege

Bewertung

Fazit: Ein Glücksriff. Diese beiden Knöpfe wirken edel und klingen so harmonisch wie analytisch. Ein wunderbar reiches, erstaunlich plastisches Klangbild. Der Preis passt perfekt. Von unserer Seite freuen wir uns, ein Highlight aussprechen zu können.

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
9	9	9

stereoplay Testurteil

Klang 50

Gesamturteil 77 Punkte
Preis/Leistung überragend